

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schwere Kämpfe zwischen der Ossa und der Romaika in der Nacht vom 19./20. März.

(Skizzen 3 und 5.)

Eine wahrhafte Spuknacht war angebrochen. Wälder und Sümpfe waren von Fahlhelle überloht. Die alarmierten Reserven in den Dörfern hinter der Front hockten auf den Strohdächern und starrten in das Mündungsfeuer der russischen Batterien, das fort und fort wie ein schreckhaftes Wetterleuchten breit um den Horizont flammte. Hinter der Russenfront hatten die deutschen Granaten Dorfbrände entfacht, aus denen zuweilen Stichflammen heiß und hoch zum Himmel schossen, wenn Vorräte an Brennstoffen und Munitionslager explodierten.

Inmitten der brodelnden Hölle aber hockten die deutschen Musketiere, vom Schüttelfrost gefaßt, hinter Schlammhaufen oder in Unterständen, die zu Wassergräben geworden waren. An ihrem Leibe war kein trockener Fehz mehr. Wie Eis fühlten sie ihren Körper; bei jeder Bewegung meinten sie zu zerbrechen. Die Füße der Leute waren zu gefühllosen Klumpen geworden, von denen die Haut sich löste. Vielen blieben beim Durchwaten des Grabens die Stiefel im Morast stecken, ohne daß sie's merkten, so taub waren ihnen die Füße von Frost und Nässe. Längst rührte keine Hand mehr an die Pumpen, sie wurden umgestürzt und als Floß benützt. Einige Leute, die es in den wasserdurchsogenen Lumpen nicht mehr aushielten, zogen sich nackt aus, rangen Kleider und Hemd aus und schiefen vor Erschöpfung darüber ein, um von einem Kameraden wieder hochgerissen zu werden. Im Wasser trieben Gefallene, blutige Mützen und Uniformstücke. Durch die Luft wirbelten Sprengstücke, Schrapnellkugeln und messerscharfe Fehz aus den Drahtverhauen und spanischen Reitern. Feuergarben schossen